

Brandi, Clara; Dzebo, Adis; Janetschek, Hannah

Research Report

Plädoyer für die verknüpfte Umsetzung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Analysen und Stellungnahmen, No. 1/2018

Provided in Cooperation with:

German Institute of Development and Sustainability (IDOS), Bonn

Suggested Citation: Brandi, Clara; Dzebo, Adis; Janetschek, Hannah (2018) : Plädoyer für die verknüpfte Umsetzung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Analysen und Stellungnahmen, No. 1/2018, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn, <https://doi.org/10.23661/as1.2018>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/200042>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Plädoyer für die verknüpfte Umsetzung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Zusammenfassung

Die Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Unterzeichnung des Übereinkommens von Paris Ende 2015 war ein entscheidender Moment der globalen Initiative für Nachhaltigkeit. Es besteht ein enormes Potenzial für positive Nebeneffekte durch eine sich wechselseitig unterstützende Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs) der Agenda 2030 und der beabsichtigten nationalen Beiträge (*Nationally Determined Contributions*, NDCs), die das rechtsverbindliche Übereinkommen von Paris tragen.

Die Länder-NDCs, d. h. ihre Klimapläne, enthalten nicht nur Verpflichtungen zur Emissionsenkung, sondern auch zu vielen weiteren Punkten, die für die nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse einer detaillierten Analyse des Beitrags der NDC-Klimamaßnahmen zu den SDGs und ihren Zielvorgaben vorgestellt.

Nach dem Übereinkommen von Paris sollten die Länder alle fünf Jahre überarbeitete NDCs vorlegen, um die Zielvorgaben sukzessive hochzusetzen. Die erste vollständige Prüfung („weltweite Bestandsaufnahme“) steht 2023 an. Eine erste Bilanz wird jedoch schon 2018 gezogen („unterstützender Dialog“). Die Umsetzung der Agenda 2030 fußt auf den von Land zu Land unterschiedlichen nationalen Strategien für nachhaltige Entwicklung. Auf globaler Ebene greifen Überwachungs- und Überprüfungsmechanismen auf dem jährlichen hochrangigen politischen Forum für nachhaltige Entwicklung (High Level Political Forum, HLPF) der Vereinten Nationen in New York.

Üblicherweise werden diese beiden Umsetzungsprozesse trotz der vielfältigen thematischen Überschneidungen

und dem gemeinsamen Ziel einer globalen nachhaltigen Entwicklung getrennt behandelt. Unsere Analyse hebt dagegen hervor, dass die NDC-Klimamaßnahmen auch die Umsetzung vieler SDGs und ihrer Zielvorgaben unterstützen können. Sie decken thematisch nicht nur bedeutende Elemente für SDG 13, sondern auch für viele weitere Themen der nachhaltigen Entwicklung ab. Die NDC-Klimamaßnahmen machen zudem deutlich, dass die SDGs miteinander verflochten sind. So erzeugt eine Vielzahl der NDC-Klimamaßnahmen Synergien, die mehrere SDGs zugleich voranbringen können. Um positive Nebeneffekte zu erreichen, sollten NDCs und SDGs koordiniert umgesetzt werden. Auf diese Weise lassen sich 1) Doppelungen und damit Kosten vermeiden und 2) die Agenda 2030 auf Länderebene systematischer umsetzen, indem durch bereits verpflichtend festgelegte Maßnahmen nach den NDCs Synergien zwischen beiden Agenden erschlossen werden.

Eine Verknüpfung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 sollte erwogen werden, um Politikkohärenz zu erhöhen mit dem Ziel Synergien zu maximieren und Zielkonflikte reduzieren:

- Im Kontext des Übereinkommens von Paris sollten die Länder zukünftige Überarbeitungen der NDCs nutzen, um ihre Klimamaßnahmen enger mit den SDGs zu koordinieren.
- Im Kontext der Agenda 2030 sollten Strategien für nachhaltige Entwicklung die NDCs sinnvoll ergänzen.
- Positive Nebeneffekte bieten das Potenzial, die Länder stärker zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu motivieren. Kompromisse sollten jedoch frühzeitig vermittelt werden, um beide Agenden erfolgreicher umsetzen zu können.

Die Verknüpfungen zwischen NDCs und SDGs

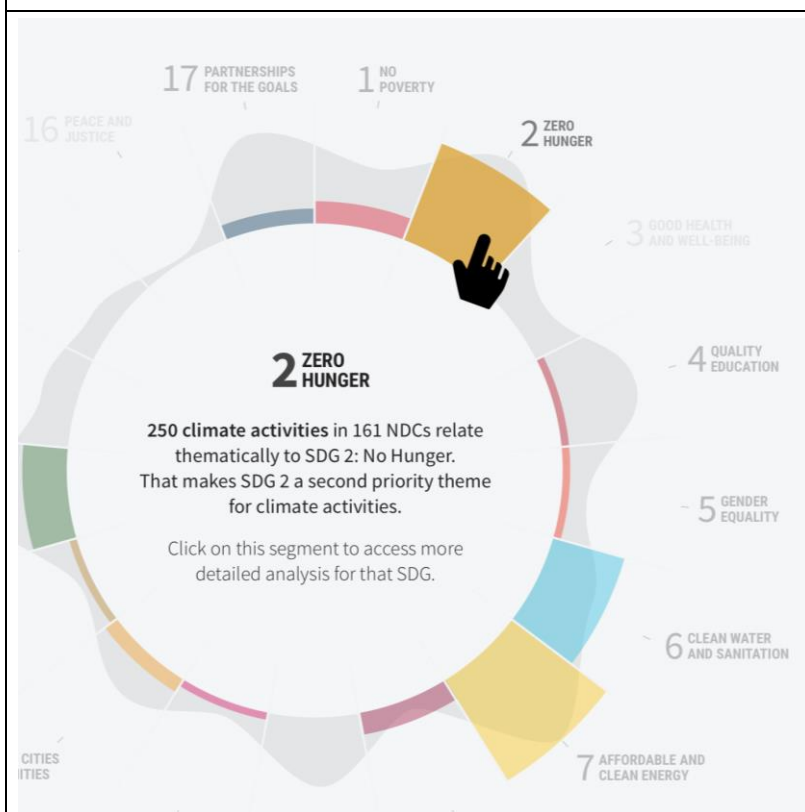
Dieses Hintergrundpapier stellt die zentralen Ergebnisse einer Analyse von über 7.000 Klimamaßnahmen aus 161 NDCs aus der Perspektive der 17 SDGs vor. Die Verknüpfungen werden durch das interaktive Tool *NDC-SDG Connections* visualisiert. Damit soll gezeigt werden, in welchem Umfang, wo und wie die NDC-Maßnahmen thematisch bereits einen Beitrag zur Umsetzung der SDGs (Abb. 1) und ihrer Unterziele (Abb. 2) leisten können. Die Ergebnisse basieren auf disaggregierter NDC-Analysen, sodass sich über die Ebene der Zielvorgaben hinaus betrachten lässt, welche SDG-relevanten Klimamaßnahmen in den NDCs enthalten sind (Abb. 2). Darüber hinaus ist *NDC-SDG Connections* insofern einzigartig, als dass sich die vielfältigen Verknüpfungen der SDGs untereinander durch die Klimaperspektive empirisch belegen lassen (Abb. 3).

NDCs und SDGs: Die Analyse zeigt, dass viele NDCs Klimamaßnahmen enthalten, die zur Umsetzung der SDGs beitragen können. Die farbigen Kreisbalken in Abbildung 1 entsprechen den 17 SDGs und stellen die Gesamtzahl der Klimamaßnahmen in den NDCs dar, die für das entsprechende SDG relevant sind. Abbildung 1 zeigt, dass die NDCs alle 17 SDGs abdecken und zu ihrer Umsetzung beitragen können. Die NDCs tragen daher nicht nur zur Zielerreichung von SDG 13 bei, sondern in unterschiedlichem Ausmaße auch zu allen weiteren Zielen der Agenda 2030. Die Größe der einzelnen Kreisbalken zeigt, dass die Maßnahmen nach den

NDCs neben SDG 13 insbesondere folgende SDGs abdecken: SDG 2 (Hunger beenden, Ernährungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft), SDG 7 (bezahlbare und moderne Energie), SDG 6 (Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser), SDG 11 (nachhaltige Städte), SDG 15 (natürliche Ressourcen und biologische Vielfalt) und SDG 17 (Umsetzungsmittel und Partnerschaften).

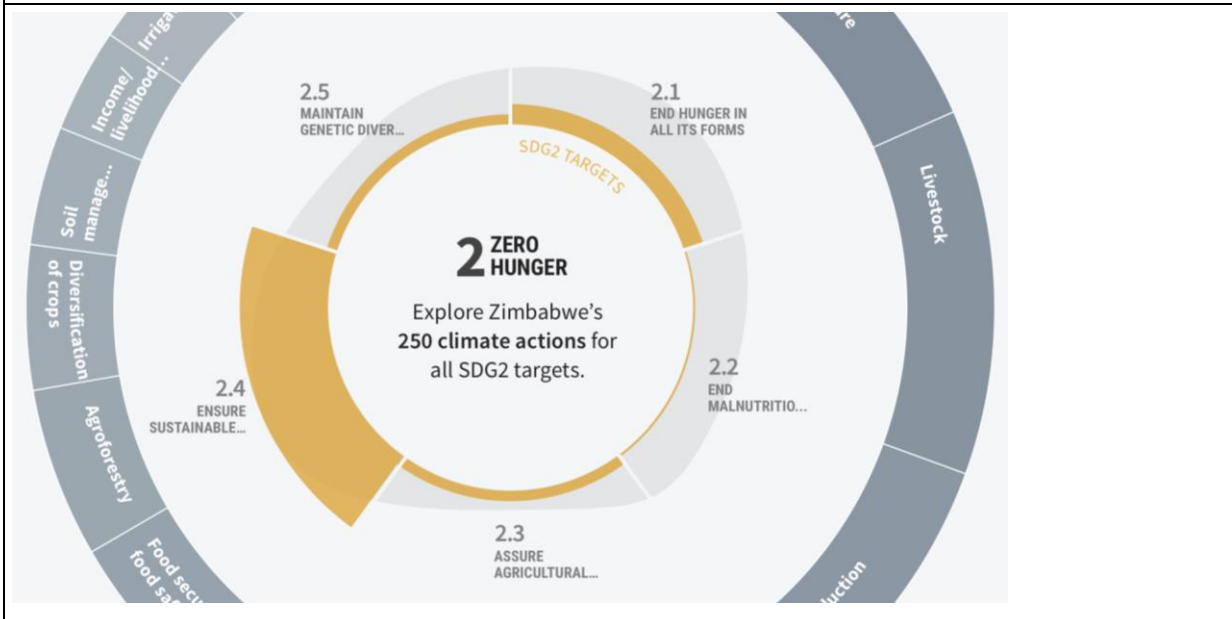
Die enge Verknüpfung von NDC-Maßnahmen und SDG 7 illustriert, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien die Umsetzung dieses Ziels und die Bekämpfung des Klimawandels unterstützt. Die Ergebnisse heben zudem die Bedeutung der ökologischen Dimension der Agenda 2030 und des Umweltschutzes für die menschliche Existenz durch weniger Konkurrenz bei der Nutzung der natürlichen Ressourcen und weniger klimabedingte Ressourcenknappheit hervor (z. B. SDG 2 und 15). Darüber hinaus belegen die Daten vielfältige Verknüpfungen der NDCs mit SDG 11. Dies ist empfehlenswert, da das Stadtmanagement angesichts der Tatsache, dass über 70 Prozent der Treibhausgasemissionen in Städten erzeugt werden, sowohl für die Umsetzung der Agenda 2030 als auch für den Erfolg des Übereinkommens von Paris entscheidend ist. Da viele Länder die Erfüllung ihrer NDC-Verpflichtungen an die Gewährung zusätzlicher Finanzmittel knüpfen, zeigen die Daten auch eine Vielzahl entsprechender Verknüpfungen zwischen der Umsetzung des Übereinkommens von Paris und SDG 17, das unter anderem die Mobilisierung finanzieller Ressourcen für Entwicklungsländer vorsieht.

Abb. 1: Abdeckung der 17 SDGs durch Klimamaßnahmen



Quelle: NDC-SDG Connections (www.ndc-sdg.info)

Abbildung 2: Detailanzeige für einzelne SDGs – SDG 2 („Hunger beenden“)



Quelle: NDC-SDG Connections (www.ndc-sdg.info)

Das interaktive Tool *NDC-SDG Connections* gibt nicht nur einen Überblick dazu, wie die NDCs die SDGs auf globaler Ebene abdecken (Abb. 1): Es ist auch möglich, in einzelne Länder hineinzuzoomen, um zu sehen, in welchem Umfang und wie ihre NDC-Maßnahmen mit den SDGs verknüpft sind. Abbildung 1 zeigt beispielsweise die Anzahl der NDC-Maßnahmen für Simbabwe. Die geschwungene graue Form vergleicht diese mit der entsprechenden globalen Anzahl der Klimamaßnahmen mit SDG-Bezug.

NDCs und SDG-Zielvorgaben: Mithilfe des Tools *NDC-SDG Connections* lassen sich zudem die Hauptverknüpfungen zwischen den NDC-Klimamaßnahmen und den für die 17 SDGs ablesen. So wird deutlich, inwiefern sich die beiden Agenden auf Ebene der Zielvorgaben thematisch entsprechen. Die Daten zeigen, dass zwar alle SDGs für die Klimamaßnahmen der Länder relevant, jedoch nicht alle SDG-Zielvorgaben von gleicher Bedeutung sind.

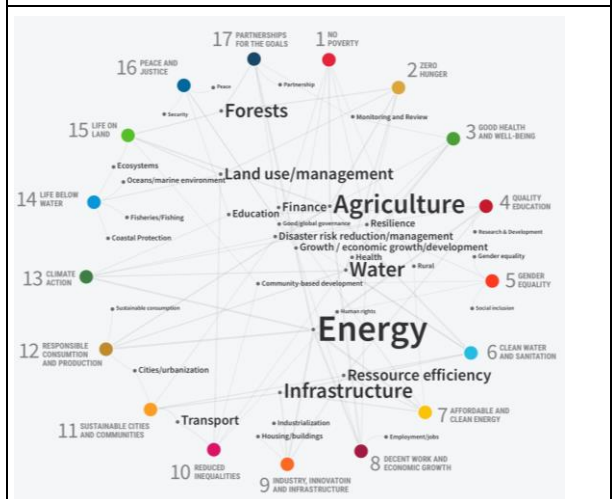
In der Darstellung von SDG 2 in Abbildung 2 entspricht beispielsweise der innere Kreis der Gesamtzahl der Klimamaßnahmen, die zur Umsetzung der Zielvorgaben für dieses SDG beitragen können. Die Daten belegen, dass die NDC-Maßnahmen zu SDG 2 die Umsetzung von Zielvorgabe 2.4 (Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion zum Schutz von Ressourcen und Klima) unterstützen können. Die Überschneidungen der NDC-Maßnahmen mit Zielvorgabe 2.2: (Beendigung aller Formen der Mangelernährung) dagegen sind kleiner.

NDCs und Klimamaßnahmen mit SDG-Relevanz: Die Detailanalyse erlaubt es, über die Abdeckung auf Ebene der Zielvorgaben hinauszugehen und zu prüfen, welche weiteren und detaillierten Klimamaßnahmen mit SDG-Relevanz in den NDCs enthalten sind. Der äußere Kreis in Abbildung 2 stellt die verschiedenen Typen der Klimamaßnahmen in den

NDCs dar und zeigt, wie diese Maßnahmentypen zur Umsetzung der SDG-Zielvorgaben beitragen können. Beispielsweise implizieren viele NDC-Maßnahmen mit Relevanz für SDG 2 Maßnahmen für eine klimaschonende und nachhaltige Landwirtschaft sowie für Viehwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion. Mit einer solchen detaillierten Begutachtung jenseits der Zielvorgaben lassen sich die Klimamaßnahmen mit SDG-Relevanz herausfiltern, die das größte Potenzial für einen wechselseitigen Nutzen bei der Umsetzung von NDCs und SDGs bieten.

NDCs und der verknüpfte Charakter der SDGs: Abbildung 3 stellt zentrale übergreifende Punkte der NDC-Klimamaßnahmen dar und zeigt, dass sich bereits eine einzelne NDC-Maßnahme auf mehrere SDGs und SDG-Punkte bezieht. Die

Abb. 3: SDG-Punkte: Sektorenkategorien, die in mehreren NDC-Maßnahmen mit SDG-Relevanz enthalten sind



Quelle: NDC-SDG Connections (www.ndc-sdg.info)

Verknüpfungen zwischen NDCs und SDGs illustrieren damit auch den verknüpften Charakter der Agenda 2030.

Einige SDG-Punkte in Abbildung 3 sind eng mit bestimmten SDGs verknüpft, können sich jedoch zugleich auf mehrere SDGs beziehen (z. B. betrifft der Punkt Landwirtschaft SDG 2 und SDG 15). Abbildung 3 macht diese Verknüpfungen sichtbar und zeigt auf diese Weise, dass viele NDC-Maßnahmen Synergien erzeugen, die mehrere SDGs zugleich unterstützen können.

So wird deutlich, dass in diesem Kontext insbesondere Themen wie Energie, Landwirtschaft und Wasser als zentrale übergreifende Punkte von Bedeutung sind. Die Analyse stellt jedoch nur Verflechtungen zwischen den SDGs dar, bei denen es sich um Synergien handelt. Kompromisse dagegen bleiben unberücksichtigt, da diese üblicherweise kein Thema in Strategieberichten sind. Kompromisse sind jedoch ebenso entscheidungsrelevant, und um sie kurz- und langfristig für alle Umsetzungsebenen und Regionen vermitteln zu können, muss ihre Verknüpfung mit den einzelnen Zielen bekannt sein.

Die weiteren Schritte

Die umfassende, verknüpfte und zukunftsorientierte Umsetzung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 bietet die einmalige Chance, Maßnahmen auf sich ergänzende Weise umzusetzen. Unsere Analyse schlägt das folgende Vorgehen für eine erfolgreiche Umsetzung und die Gewährleistung der Politikkohärenz vor:

Umsetzung des Übereinkommens von Paris: Da der NDC-Prozess zyklisch angelegt ist, können die Länder bei Einbeziehung der SDG-Perspektive ihre Ziele sukzessive höherstecken und dabei berücksichtigen, wie die NDC-Umsetzung zu mehreren Zielen der Agenda 2030 beiträgt. Die Länder sollten die anstehenden Bilanzdialoge und die zukünftigen NDC-Überarbeitungsphasen nutzen, um ihre Strategien und Maßnah-

men genauer auf die SDGs abzustimmen und klare, transparente und messbare Pläne aufzustellen, die die potentiellen Synergien maximieren und zugleich die potenziellen Zielkonflikte identifizieren, vermitteln und minimieren.

Umsetzung der Agenda 2030: Wird der wechselseitige Nutzen der NDC- und SDG-Umsetzung berücksichtigt, lässt er sich bei der Planung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategien zur Umsetzung der Agenda 2030 eine thematisch komplementäre Ausrichtung von Anfang an integrieren. Sind thematische Überschneidungen bekannt, lassen sich beispielsweise nationale Strategien der nachhaltigen Entwicklung einfacher so zuschneiden, dass sie die NDCs ergänzen und wechselseitige positive Nebeneffekte genutzt werden. Eine enge thematische Verknüpfung der regelmäßigen freiwilligen nationalen Prüfungen (*Voluntary National Reviews, VNRs*) im Rahmen des Überwachungs- und Überprüfungsprozesses zur Agenda 2030 mit den NDCs ebnet darüber hinaus den Weg zu maßgeschneiderten Verpflichtungen zu einem späteren Zeitpunkt, die an vorhergehende Herausforderungen und Erfolge geknüpft sind.

Kurz, die Überprüfungsprozesse zum Übereinkommen von Paris und der Agenda 2030 stellen wichtige Instrumente dar, um die Koordinierung der Strategien für NDCs und SDGs zu überwachen und zu verbessern. Die verknüpfte Umsetzung beider Agenden bietet das Potenzial, thematische Schnittstellen für beide Agenden zu identifizieren, kritische Lücken und Defizite bei der Umsetzung auszumachen und die gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Dimension beider Agenden auf wirklich integrierte Weise umzusetzen. Letztendlich bestätigt die Analyse der Verknüpfungen der beiden Agenden, dass die Klimapolitik von entscheidender Bedeutung für die menschliche Entwicklung ist und die Perspektive der nachhaltigen Entwicklung unerlässlich für eine Klimapolitik ist, in deren Zentrum der Mensch steht.

„NDC-SDG Connections“ ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) und des Stockholm Environment Institute (SEI). Ziel ist die Identifizierung der positiven Nebeneffekte einer gemeinsamen Umsetzung des Übereinkommens von Paris und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Die Initiative wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Schwedische Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (Swedish International Development Cooperation Agency, SIDA) gefördert. Weitere Informationen sind unter www.ndc-sdg.info verfügbar.

Dr. Clara Brandt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Adis Dzebo
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Stockholm Environment Institute (SEI)

Dr. Hannah Janetschek
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

DOI:10.23661/as1.2018

© Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Tulpenfeld 6 · 53113 Bonn · Tel.: +49 (0)228 94927-0 · Fax: +49 (0)228 94927-130

die@gdi.de · www.die-gdi.de · twitter.com/DIE_GDI · www.facebook.com/DIE.Bonn · www.youtube.com/DIEnewsflash

ISSN 1434-8934



Das DIE ist ein multidisziplinäres Forschungs-, Beratungs- und Ausbildungsinstitut für die deutsche und die multilaterale Entwicklungspolitik. Es berät auf der Grundlage unabhängiger Forschung öffentliche Institutionen in Deutschland und weltweit zu aktuellen Fragen der Kooperation zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.